

#### 12.3.4 Papyri

##### Die hieratischen Papyri

##### 1. Allgemeines

Im Verlauf der Reinigungsarbeiten in den unterirdischen Räumen der Grabanlage des *Nfr-sḥrw* wurden neben den übrigen Kleinfunden auch Papyrusfragmente geborgen, insbesondere gegen Ende der Frühjahrs-Kampagne 1979. In der Regel waren dies, wie in Anbetracht des übrigen archäologischen Befundes nicht anders zu erwarten, kleine und kleinste Fragmente, wohl ausnahmslos in verworfenen Schichten und nicht mehr in situ. Fundstellen waren einmal die Schachtverfüllung, zum anderen eine Mulde im Boden, etwa 1,2 m vor der letzten Kammer, dicht an der Wand. Außer diesen Fragmenten fanden sich vereinzelt auch größere, jeweils klumpenförmig zusammengebackene Reste von Papyrusrollen.

Zu Beginn der Herbst-Kampagne 1979 wurden die Papyri von mir zunächst entrollt, gereinigt und geblättert. Eine erste Sichtung bestätigte die Vermutung,

daß es sich in Entsprechung zum archäologischen Gesamtbefund um Fragmente unterschiedlicher inhaltlicher und chronologischer Provenienz handelte. Erfreulicherweise bestätigte sich auch sehr schnell die Hoffnung, unter ihnen auf Bruchstücke des Totenbuchs des *Nfr-sḥrw* selbst zu stoßen. Neben diesen, in Totenbuchkursive beschrifteten Fragmenten, fanden sich Reste eines weiteren Totenbuchs, das hieratisch beschriftet ist und vermutlich aus der 22. Dynastie stammt. Außerdem wurde eine Reihe demotischer Fragmente registriert – diese konnten vor allem aus den erwähnten zusammengebackenen Resten von Papyrusrollen gewonnen werden – und schließlich geringe, nicht identifizierbare Reste eines griechisch beschrifteten Papyrus. Zu diesen verschiedenen Fragmentkomplexen siehe jeweils unten die Einzelbeschreibungen. Die sehr kleinen griechisch beschrifteten Bruchstücke sind im Folgenden nicht weiter berücksichtigt, da sie infolge ihrer geringen Größe keinerlei Angaben über ihren Inhalt erlauben.



Im Verlauf dieser ersten Sichtung konnten bereits einige wenige Fragmente identifiziert und/oder zusammengesetzt werden. Anschließend wurde der gesamte Fund von Eva Hofmann fotografiert und dann zwischen Schichten aus Fließpapier provisorisch gelagert. Ursprünglich war vorgesehen, die Papyri zunächst anhand der Fotografien weiter zu bearbeiten, die Fragmente nach erfolgter Identifizierung zusammensetzen und sie abschließend für die Publikation neu zu fotografieren. Die Qualität der ersten Fotografien und die Tatsache, daß sich nur ausnahmsweise mehrere Fragmente zusammensetzen ließen, erlaubten jedoch einen Verzicht auf den zweiten und dritten Teil dieses Vorhabens, wodurch nicht zuletzt ein weiterer zeitlicher Verzug vermieden werden konnte.

Die Fragmente sind auf den Tafeln entsprechend ihrer relativen Abfolge in der Rolle – soweit dies überhaupt noch zu ermitteln war – geordnet. In den Einzelfällen, in denen für eine Gruppe von Fragmenten deren ursprüngliche Position zueinander ermittelt werden konnte, ist jeweils eine Rekonstruktionszeichnung beigegeben.

## 2. Die Totenbücher

### 2.1 Allgemeines

Wie bereits erwähnt, fanden sich in der Gruppe der Totenbuchfragmente zum einen solche, die dem *Nfr-sbrw* selbst zugewiesen werden konnten, zum anderen die eines aus späterer Zeit stammenden Totenbuches. Während vom Totenbuch des *Nfr-sbrw* gesagt werden kann, daß sich die Reste zwar nicht mehr in situ, aber doch im zugehörigen Grab befanden, erlaubt das hieratische Totenbuch keinerlei diesbezügliche Angaben mehr: Hier ist nicht mehr festzustellen, ob es von einer sekundären Bestattung im Grab des *Nfr-sbrw* stammt, oder ob es sekundär aus anderen Bereichen hierher verworfen wurde.

Die dem *Nfr-sbrw* selbst zuweisbaren Fragmente lassen sich in zwei Gruppen gliedern, die unten (2.2) jeweils gesondert beschrieben sind. Diese Differenzierung stützt sich auf inhaltliche und auf paläographische Indizien:

Die Mehrzahl der Fragmente stammt vom eigentlichen Totenbuch des *Nfr-sbrw*; von diesem sind insbesondere Reste der Sprüche 15 und 17 sowie Bruchstücke der Jenseitsgericht-Darstellung von Spruch 125 erhalten. Der Schriftcharakter dieser Gruppe entspricht dem gewohnten "typischen" Duktus der Totenbuch-Kursive, wie sie auf zahlreichen Totenbüchern des Neuen Reiches erhalten ist.

Die zweite Gruppe von Fragmenten enthält Bruchstücke eines Osirishymnus. Die Unterschiede zur erstgenannten Gruppe sind auch rein äußerlich gut erkennbar, da auf ihnen der Schriftcharakter ein ganz anderer ist: Die Schrift ist sehr viel sorgfältiger, die einzelnen Zeichen wirken teilweise fast hieroglyphisch; vielfach sind nicht nur die Umrisse gezeichnet, sondern es wird auch eine Binnenstruktur angedeutet.

Besonders sorgfältig ist beispielsweise die Zeichnung des Würfelhockers im Wort *hntj* in Z. x+7 ausgeführt (s. die Fotografie in MDAIK 36, 1980, Tf.20b). Interessanterweise ist das gleiche ungewöhnliche Determinativ, ebenfalls beim Wort *hntj* und ebenfalls in einem Osirishymnus, auch einmal in den Wandinschriften des Grabes belegt (vgl. Text 101 und dort besonders Anm. e).

Einem glücklichen Umstand ist es zu verdanken, daß in beiden Fragmentgruppen – jeweils bruchstückhaft, aber in beiden Fällen zweifelsfrei – der Name des *Nfr-sbrw* erhalten ist (P. Inv.-Nr.1001, fr. b, Z. x+2; P. Inv.-Nr.1002, Z. x+8), so daß die Zuordnung in beiden Fällen als gesichert gelten darf. Die paläographischen Indizien allein hätten in diesem Fall ganz sicher zu dem Schluß geführt, es lägen die Papyri zweier verschiedener Personen vor; darüber hinaus muß zweifelhaft bleiben, ob es auch nur gelungen wäre, ihre chronologische Identität zu erkennen. Dieses Beispiel zeigt sehr gut, auf welchem unsicherem Boden man sich bei einer Datierung ausschließlich auf der Basis von paläographischen Indizien befindet.

Die Frage, ob die zwei Fragmentgruppen letztlich zwei verschiedenen Papyri angehörten, oder ob ein Papyrus zwei verschiedene Handschriften enthielt – etwa derart, daß der (einleitende) Osirishymnus besonders sorgfältig ausgeführt wurde und die übrigen Totenbuch-Sprüche in der gewohnten Kursive geschrieben wurden – läßt sich unter den gegebenen Verhältnissen nicht mehr beantworten. Struktur und Farbe des Papyrusmaterials sind nicht so signifikant, daß sie Indiz für die eine oder andere der beiden Möglichkeiten sein könnten. Vergleiche mit anderen Totenbüchern dieser Epoche zeigen, daß zwei in entsprechender Weise verwendete unterschiedliche Schriften kein Einzelfall sind; vgl. etwa den Papyrus Ani P.B.M. 10470 (Edmund Dondelinger, Papyrus Ani, Graz 1978, z.B. Tf. 1-4 und Tf. 5ff.), wo sich die gleiche Beobachtung machen läßt.

Die dem *Nfr-sbrw* zuweisbaren Fragmente verdienen aus zwei Gründen Interesse: Zum einen bieten die Reste des Osirishymnus einen Text, dessen Elemente zwar meist nicht neu sind, die aber doch in ihrer Abfolge bislang noch ohne Parallele sind. Zum anderen sind sie – unbeschadet der oben gemachten Ein-



schränkung — von paläographischem Interesse, weil sie sich chronologisch einigermaßen zuverlässig einordnen lassen.

Die Fragmente des hieratischen Totenbuches verschließen sich demgegenüber allen weitergehenden Fragen: Sie sind möglicherweise aus einem ganz anderen Zusammenhang hierher verworfen (s. oben), der Name des Besitzers ist, wenn überhaupt, nur bruchstückhaft erhalten (s. unten die Einzelbeschreibung) und auch die Datierung kann nur eine ungefähre sein, eben wegen des Fehlens aller Indizien außer der Paläographie.

## 2.2 Die Einzelbeschreibung der Totenbücher

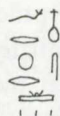
Die Einzelbeschreibung dieser Papyri ist im Folgenden nach einem einheitlichen, 14 Punkte umfassenden Schema durchgeführt. Dieses Schema findet auch in der in Vorbereitung befindlichen Publikation der Totenbücher Anwendung, die im Verlauf der Grabungen des DAI im Asasif gefunden worden waren. \*) Hier werden die einzelnen Beschreibungspunkte jeweils zusammen mit der Nummer aufgeführt; für die ausführliche Erläuterung des Schemas wird auf die genannte Publikation verwiesen.

\*) Erscheint voraussichtlich 1985 als Band 22 der Archäologischen Veröffentlichungen: G. Burkard, nach Vorarbeiten von D. Bidoli: Die Papyrusfunde. (Grabung im Asasif 1963-70. Band III).

### 2.2.1 Papyrus des *Nfr-sḫrw*: Totenbuch

1. Objekt-Nummer: Papyrus 1001

2. Name des Besitzers: *Nfr-sḫrw*  
(fr. b, Z. x+2; zum Namen vgl. Ranke, PN I, 200, 3)



3. Titel des Besitzers: Die Fragmente des Totenbuches des *Nfr-sḫrw* enthalten keine Titulaturen oder deren Reste; zu seinen Titeln, die ansonsten in seinem Grab belegt sind, s.o. Kap. 3.1.

4. Filiationsangaben: Auch hier gilt, wie für die Titel, daß die Totenbuchfragmente keinerlei Angaben enthalten; zur Genealogie des *Nfr-sḫrw* bzw. den an anderen Stellen im Grab belegten Personen s.o. Kap. 3.2.

5. Genauer Fundort: Die Fragmente wurden etwa 1,2m vor der letzten Kammer in einer kleinen Mulde gefunden, die sich direkt an der Wand im Felsgrund befindet.

6. Nebenfunde vom gleichen Besitzer: entfällt hier, s. die Publikation.

7. Äußere Beschreibung: mittelbrauner Papyrus von durchschnittlicher Qualität, teilweise etwas kräftig gefasert. Innerhalb des erhaltenen Schriftspiegels Beschädigungen durch Brüche, Löcher und Schriftabrieb.

8. Erhaltungszustand: Es sind einige größere und eine Vielzahl kleiner bis kleinster Fragmente erhalten. Infolgedessen war die Bestimmung der Totenbuch-Sprüche nur ausnahmsweise und nur bei den größeren Fragmenten möglich; in einzelnen Fällen ließen sich zwei Fragmente direkt zusammensetzen oder in ihrer Position zueinander bestimmen. Die kleinen bis kleinsten Fragmente enthalten in der Regel nur sehr geringe Schriftreste, häufig lediglich Teile einzelner Zeichen; vielfach sind auch nur — nicht bestimmbare — Bruchstücke von Vignetten erkennbar.

Bei diesem Befund ist es unmöglich, Angaben über die ursprüngliche Länge und Höhe der Rolle auch nur annähernd zu machen. Es wird auch darauf verzichtet, alle diese Fragmente abzubilden, da derart kleine Text- bzw. Zeichenbruchstücke nicht einmal paläographisch auswertbar sind. Im Folgenden wird daher lediglich auf die insgesamt 11 größeren Fragmente bzw. Fragmentkomplexe, die inhaltlich bestimmt werden konnten, Bezug genommen.

9. Kolumnen- und Zeilenzahl: Es sind keine Gesamtangaben möglich; vgl. oben zu Punkt 8. Zur Zeilenzahl der identifizierten Fragmente s.u. Nr. 14.

10. Schriftcharakter: Klare, in der Regel recht sorgfältig geschriebene Totenbuch-Kursive. Die Schrift- richtung ist rückläufig von rechts nach links.

11. Verzierungungen: Es sind Reste sehr sorgfältig gezeichneter, farbiger Vignetten erhalten; Rubren sind sehr zahlreich verwendet; Zeilenbegrenzung durch senkrechten Strich; die Vignetten sind beidseitig durch senkrechten Doppelstrich vom Text abgegrenzt. Name und übriger Text sind von der gleichen Hand fortlaufend niedergeschrieben worden. Es handelt sich somit nicht um ein auf Vorrat geschriebenes Exemplar, in das beim Erwerb der Name des Besitzers nachgetragen wurde, vielmehr wurde es auf Bestellung geschrieben.

12. Datierung: Eine chronologische Einordnung ausschließlich unter Zuhilfenahme paläographischer Indizien ist bei dem im Vergleich zum Hieratischen deutlich mehr "normierten" Schriftbild der Totenbuch-Kursive sehr problematisch. Aus diesem Grund ist das Totenbuch des *Nfr-sḫrw* trotz seines fragmentarischen Zustandes paläographisch



von Interesse, da hier infolge des gesamten archäologischen Kontexts ein gesicherter chronologischer Rahmen abgesteckt ist. Damit wird es möglich, dieses Totenbuch bei der Datierung anderer heranzuziehen, wenn dort lediglich paläographische Indizien zur Verfügung stehen.

Wie der archäologische Kontext zeigt – s.o. Kap. 10 –, ist das Totenbuch des *Nfr-sbrw* in die Zeit der Regierung Ramses' II. zu datieren, vermutlich in deren zweite Hälfte.

13. Besondere Anmerkungen: entfällt.

14. Inhalt:

fr. a, Z. x+1: Totenbuch, Spruch 1; vgl. Naville Z. 1.  
Z. x+2: Name des Besitzers; es ist nicht zu entscheiden, zum Kontext welchen Spruches gehörend.  
Z. x+3: Spruch 15, vgl. Naville 15 B III (=Tf. 20), Z. 1-3; Budge, S. 45, Z. 9-13.

fr. b: Die Textreste sind nicht zu identifizieren; der Vignettenrest ist vielleicht links von fr. c zu plazieren und wäre dann vermutlich ein Bruchstück der Vignette zu Spruch 15; vgl. u. zu fr. c.

fr. c: Vermutlich Spruch 15, Vignette; vgl. insbesondere Naville, Tf. 19.

fr. d: Ob Spruch 17 Anfang? Die Zuweisung ist unsicher, da für diesen Fall Textvarianten vorausgesetzt werden müssen; vgl. aber zu Z. 1: *3ḥw*: Naville Z. 2 oder Budge, S. 51, Z. 4 (dort *3ḥ ḥ.t*).

fr. e: Spruch 17; vgl. Naville Z. 35, Budge, S. 57, Z. 5 (*sf*).

fr. f: Spruch 17; vgl. Naville Z. 40 oben - Z. 44 oben.

fr. g: Ob Spruch 17? Vgl. Naville Z. 56 unten - Z. 57 Mitte; in diesem Kontext ist allerdings *m33* Z. x+1 nicht einzuordnen.

fr. h: Vermutlich Spruch 17 oder 18 (*grḥ* Z. x+2).


fr. i, j, k: Bruchstücke aus der Vignette zu Spruch 125; es sind Reste der Wäge-Szene zu erkennen (vgl. die Rekonstruktionszeichnung).

fr. l, m, n, o: Bruchstücke aus der Vignette zu Spruch 125: Der Tote, also *Nfr-sbrw*, vor (dem nur sehr fragmentarisch erhaltenen) Osiris im Naos.

fr. p: Spruch 190; vgl. Budge, S. 497, Z. 5-8.

## 2.2.2 Hieratisches Totenbuch des [...] *jmn* (?)

1. Objekt-Nummer: Papyrus 1002.

2. Name des Besitzers: Ob [...] *jmn* ? Vgl. fr. e, Z. x+4: *////*  *///////*. Es ist – vorausgesetzt, hier liegt tatsächlich der Rest eines Namens vor – nicht

zu entscheiden, ob es sich um den Namen des Besitzers oder etwa seines Vaters handelt. Eine Ergänzung des Namens ist in Anbetracht der Vielzahl von mit *Jmn* "Amun" zusammengesetzten Namen (vgl. Ranke, PN III, 20-22) nicht möglich.

3. Titel des Besitzers: Nicht erhalten.

4. Filiationsangaben: Nicht erhalten, vgl. aber oben zu Punkt 2.

5. Fundort: Aus der Schachtverfüllung.

6. Nebenfunde vom gleichen Besitzer: Nicht belegt, bzw. wegen des fehlenden Namens nicht eindeutig zuweisbar.

7. Äußere Beschreibung: Hellbrauner Papyrus von recht feiner Qualität. Innerhalb des jeweils erhaltenen Schriftspiegels nur geringe Beschädigungen; kaum Schriftabrieb.

8. Erhaltungszustand: Es sind nur geringe, zudem stark fragmentierte Reste erhalten. Insgesamt handelt es sich um ein größeres und 93 kleine bis kleinste Fragmente. Infolge der meist geringen Größe und der deshalb sehr geringen Textreste (häufig sind nur Bruchstücke von Zeichen erhalten) war die Bestimmung der Totenbuch-Sprüche nur ausnahmsweise möglich: Insgesamt konnten lediglich 10 Fragmente zweifelsfrei oder mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit inhaltlich identifiziert werden. In einem Fall ließen sich zwei der identifizierten Fragmente direkt zusammensetzen (jetzt fr. c), in einem weiteren unmittelbar nebeneinander plazieren (jetzt fr. d). Angaben über die ursprüngliche Länge und Höhe der Rolle sind nicht einmal annäherungsweise mehr möglich.

Wie beim Totenbuch des *Nfr-sbrw* wird darauf verzichtet, die kleinen Fragmente abzubilden; vielmehr wird im Folgenden wie dort nur die Gruppe der inhaltlich bestimmten acht Fragmente bzw. Fragmentgruppen berücksichtigt.

9. Kolumnen- und Zeilenzahl: Es sind keine Gesamtangaben möglich. Zur Zeilenzahl der größeren, identifizierten Fragmente s. unten Nr. 14.

10. Schriftcharakter: Großzügig geschriebenes, sehr sorgfältiges Späthieratisch.

11. Verzierungen: Zahlreiche Rubren, Vignettenreste sind nicht erhalten. Das Exemplar wurde vermutlich auf Bestellung geschrieben: Wenn die Identifizierung des Namensrestes zutrifft (s.o. Nr. 2), sind Name und übriger Text von einer Hand fortlaufend niedergeschrieben worden; es läge dann also nicht ein auf Vorrat geschriebenes Exemplar vor, in das später, beim Erwerb, der Name des Besitzers nachgetragen wurde.



12. Datierung: Beim Einzelvergleich der Schreibungen wurden u.a. folgende Zeichen herangezogen:

ⲑ		(Möller III, 10): fr. b, Z. x+7
ⲁ	tp	(Möller ... 79): fr. a, Z. x+4
ⲛ		(... 93): fr. b, Z. x+2
ⲛ	jj	( 284): fr. a, Z. x+3
ⲟ	bc	( 307): fr. b, Z. x+8
ⲛ	sm	( 336): fr. b, Z. x+6
ⲛ	g	( 395): fr. b, Z. x+3
ⲟ	nb	( 510): fr. b, Z. x+4
PPP	ntrw	( 548): fr. b, Z. x+3

Die insgesamt recht geringen Textreste belasten den Datierungsversuch mit einem gewissen Unsicherheitsfaktor. Doch legen sowohl der Einzelvergleich der Zeichen wie auch die einerseits klare, ohne Ligaturen geschriebene hieratische Schrift, die andererseits noch nicht die erstarrten Formen der Spätzeit aufweist, mit hoher Wahrscheinlichkeit einen zeitlichen Ansatz etwa in die 22. Dynastie nahe.

13. Besondere Anmerkungen: Entfällt.

14. Inhalt: Die identifizierten Fragmente sind, soweit möglich, nach der Spruchnummer geordnet. Die Zahl der erhaltenen Zeilenreste ist jeweils angegeben. Aufgrund des chronologischen Ansatzes wird im Folgenden – soweit dort nachgewiesen – jeweils auf die entsprechenden Stellen in den Totenbuch-Publikationen sowohl von Naville, wie auch von Budge und Lepsius verwiesen.

fr. a: x+4+x Zeilen. Ob Totenbuch-Spruch 15? Die Identifikation ist nicht sicher. Vgl. insbesondere Budge, S.40, ca. Z. 11 (*bcc*) und Lepsius die ersten Zeilen.

fr. b: x+8+x Zeilen. Z. x+1: Spruch 64; vgl. Naville Z. 48-50, Budge, S.140, Z. 6-9, Lepsius Z. 28-30.  
Z. x+5: Spruch 180; vgl. Naville Z. 1-3, Budge, S.470, Z. 9-15.

fr. c: x+3+x Zeilen. Spruch 68; vgl. Naville Z. 3-5 Budge, S.150, Z. 8-12, Lepsius Z. 2-4.

fr. d: x+4+x Zeilen. Spruch 68; vgl. Naville ca. Z. 12-14, Budge, S.152, ca. Z. 1-7, Lepsius Z. 7-8. fr. d ist zu fr. c unterhalb der dort erkennbaren geringen Reste der zweiten Kolonne zu plazieren (vgl. die Abb.).

fr. e: x+3+x Zeilen. Z. x+2: Ob Spruch 82 Anfang? Vgl. Naville Z. 1, Budge, S.179, Z. 8.

fr. f: x+2+x Zeilen. Wohl Spruch 149, vgl. Naville Z. 63-64, Budge, S.375, Z. 3-6, Lepsius Z. 38-39.

fr. g: x+2+x Zeilen. Spruch 168; vgl. Naville 168B Z. 29, Budge, S.425, Z. 9-10.

fr. h: x+4+x Zeilen. Ob Spruch 173? Vgl. Naville Z. 45-46, Budge, S.454, Z. 16 und S.455, Z. 1. Die Zuordnung ist unsicher.

### 2.2.3 Papyrus des *Nfr-sbrw*: Osirishymnus

1. Objekt-Nummer: Papyrus 1003
2. Name des Besitzers: *Nfr-s[brw]* (Z. x+8)
3. Titel des Besitzers: Auf dem Papyrus nicht erhalten; vgl. oben zum Totenbuch des *Nfr-sbrw*, Nr.3.
4. Filiationsangaben: Auf dem Papyrus nicht erhalten; vgl. a.a.O., Nr.4.
5. Genauer Fundort: Wie die Fragmente des Totenbuchs des *Nfr-sbrw* wurden auch die des Osirishymnus in einer kleinen Mulde, etwa 1,2m vor der letzten Kammer, direkt an der Wand, gefunden.
6. Nebenfunde vom gleichen Besitzer: entfällt hier, s. die Publikation.
7. Äußere Beschreibung: Mittelbrauner Papyrus von durchschnittlicher Qualität, teilweise etwas kräftig gefasert. Innerhalb des erhaltenen Schriftspiegels Beschädigungen durch Brüche, Löcher und Schriftabrieb.
8. Erhaltungszustand: Insgesamt vier Fragmente unterschiedlicher Größe sind sicher dieser Handschrift zuzuordnen. Von ihnen ließen sich zwei direkt zusammenfügen (Jetzt Fragment a); fr. b ist oberhalb von fr. a zu plazieren, vgl. die Abbildung auf Tf. XLVII. Die dort vorgenommene Plazierung der Fragmente entspricht sehr wahrscheinlich sowohl hinsichtlich ihres Abstandes voneinander wie auch in der Zuordnung der Vertikalzeilen ihrer ursprünglichen Position. In Umschrift und Übersetzung sind der verbliebenen Restunsicherheit wegen die beiden Fragmente dennoch getrennt aufgeführt. Das sehr kleine fr. c ließ sich nicht sicher einordnen.  
Die insgesamt geringen Reste erlauben keine Angaben über die ursprüngliche Länge und Höhe der Rolle. Es läßt sich auch nicht mehr feststellen, ob dieser Papyrus tatsächlich eine selbständige Einheit oder ein – von anderer Hand beschrifteter – Teil des Totenbuchs des *Nfr-sbrw* ist; s. zu dieser Frage s.o.
9. Kolumnen- und Zeilenzahl: Es sind keine Angaben möglich. Zur Zeilenzahl der einzelnen Fragmente s. unten Nr.14.



10. Schriftcharakter: Sehr sorgfältig geschriebene Totenbuch-Hieroglyphen, die sich deutlich von der Totenbuch-Kursive des P. 1001 unterscheiden. Die Schriftrichtung ist wie beim Totenbuch rückläufig von links nach rechts.

11. Verzierungen: Am rechten unteren Rand Reste einer farbigen Vignette; erhalten ist der Rest einer knienden weiblichen Figur. Textbegrenzung unten durch dreifachen waagrechten Strich; Text und Vignette sind durch senkrechten Doppelstrich voneinander getrennt.

Zeilenbegrenzung durch senkrechten Strich. Name und übriger Text sind von der gleichen Hand fortlaufend niedergeschrieben worden. Wie beim P. 1001 handelt es sich somit auch hier nicht um ein auf Vorrat geschriebenes Exemplar, in das beim Erwerb der Name des Besitzers nachgetragen wurde. Vielmehr wurde es für *Nfr-sḥrw* auf Bestellung geschrieben.

12. Datierung: Wie schon für die Totenbuch-Kursive des P. 1001 gilt in noch verstärktem Maße für die Totenbuch-Hieroglyphen des P. 1002, daß eine chronologische Einordnung ausschließlich unter Zuhilfenahme paläographischer Indizien sehr problematisch ist. Die dennoch recht genaue, aufgrund externer Kriterien gewonnene Datierung in vermutlich die zweite Hälfte der Regierung Ramses' II. kann somit den P. 1002 trotz seiner geringen Größe zu einem Hilfsmittel bei der Datierung anderer Handschriften machen, für die ausschließlich paläographische Indizien zur Verfügung stehen. S. hierzu auch oben P. 1001, Nr. 12.

13. Besondere Anmerkungen: entfällt.

14. Inhalt: Bruchstücke eines Hymnus an Osiris (Umschrift und Übersetzung: Jan Assmann):

#### Oberes Fragment (b)

x+1 [...]

x+2 [...] *prjw m nnw* [...]

x+3 [...] *šhmtj  
smn w3dtj m ḥ3t.k* [...]

x+4 [...] *ḥprw m nwwt. sn* [...]

x+5 [...] *t tjt.k ḥr jb.sn dt*

x+6 [...] *R<sup>c</sup>w m pt* [...]

x+7 [...]

x+8 [...]

#### Übersetzung:

##### Oberes fragment (b)

x+1 [...]

x+2 [...] der aus dem Urwasser aufsteigt [...]

#### Unteres Fragment (a)

x+1 [...] *wj* [...]

x+2 [...] *wrd-jb  
k3 sbḥ.sn* [...]

x+3 [...] *Mḥt-wrt (?)  
k3 wšb.sn n.k* [...]

x+4 [...] *n m33.sn tw  
b3 cnḥ ḥntj cnḥw* [...]r[...]

x+5 [...] *jb.f jrjw sw tp t3  
dj.k 3ḥ m pt wsr m t3* [...]

x+6 [...] *mn m ḥwt k3<.j>  
b3.j ḥtp<.w> ḥr ḥ3t.f  
psdt jm.s ḥtp<.tj> m ḥnw.s* [...]

x+7 [...] *sn ḥtp dj njswt  
šzp ḥntj<.j> m b3ḥ.sn  
nn wbn* [...]

x+8 [...] *sn<sup>t</sup>.s mj šmsw-Ḥrw  
wsjr Nfr-sḥrw*

#### Unteres Fragment (a)

x+1 [...]

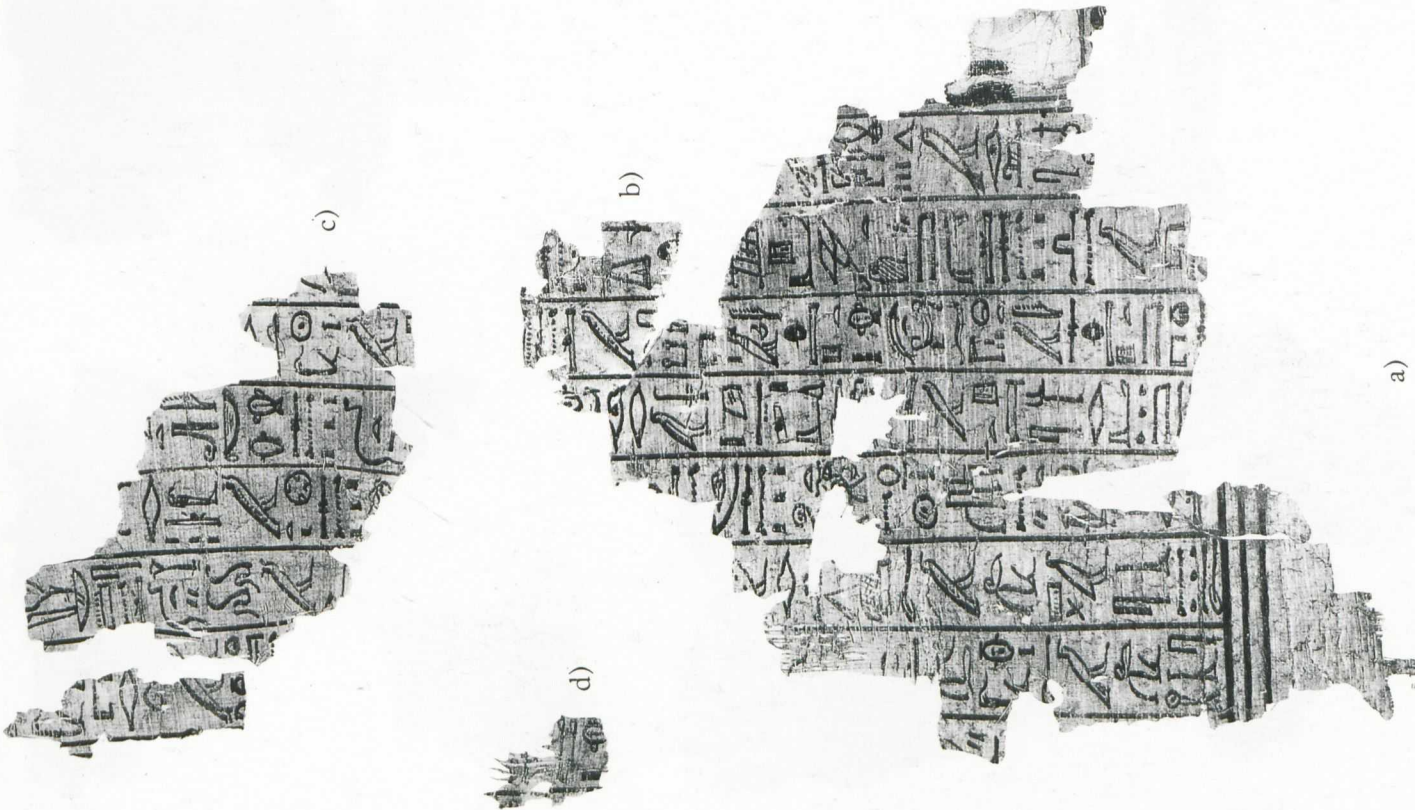
x+2 [...] Mühherziger  
dann [werden sie] schreien [...]

- x+3 [... Herr der] Doppelkrone  
mögen die beiden Uräen an [deiner] Stirn  
befestigt werden [...]
- x+4 [...] die Verkörperungen in ihren Heimatorten
- x+5 [...] dein Bild in ihrer Mitte ewiglich
- x+6 [...] Re am Himmel [...]
- x+7 [...]
- x+8 [...]

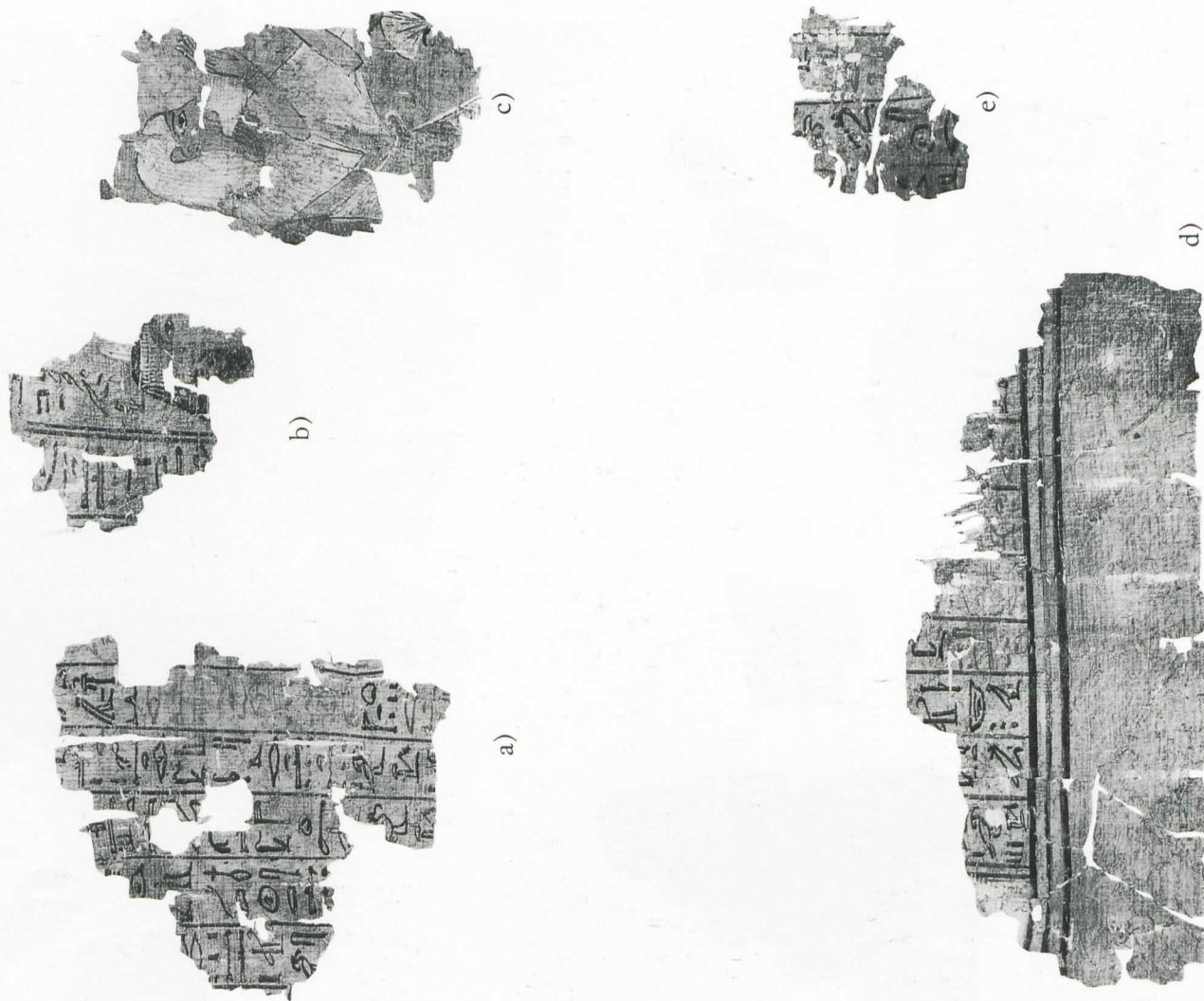
- x+3 [...] Methyer (?)  
dann werden sie dir antworten [...]
- x+4 wenn sie dich erblicken,  
den Lebenden Ba an der Spitze der Lebenden [...]
- x+5 [...] sein Herz [...] der ihn geschaffen hat auf Erden.  
Mögest du geben: Verklärt sein im Himmel,  
Macht in der Erde [...]
- x+6 [...] bleibt in <meinem> Ka-Haus,  
mein Ba ruht auf seinem Leichnam,  
die Neunheit darin ruht in seinem  
(sc. des Ka-Hauses?) Inneren [...]
- x+7 [...] sie das Totenopfer,  
das meine Statue empfängt in ihrer Mitte,  
ohne daß [mein Grab?/mein Haus] einstürzt [...]
- x+8 [... auf] ihren/seinen Fundamenten wie die  
Gefolgsleute des Horus,  
Osiris Nefersecheru.

G.B.



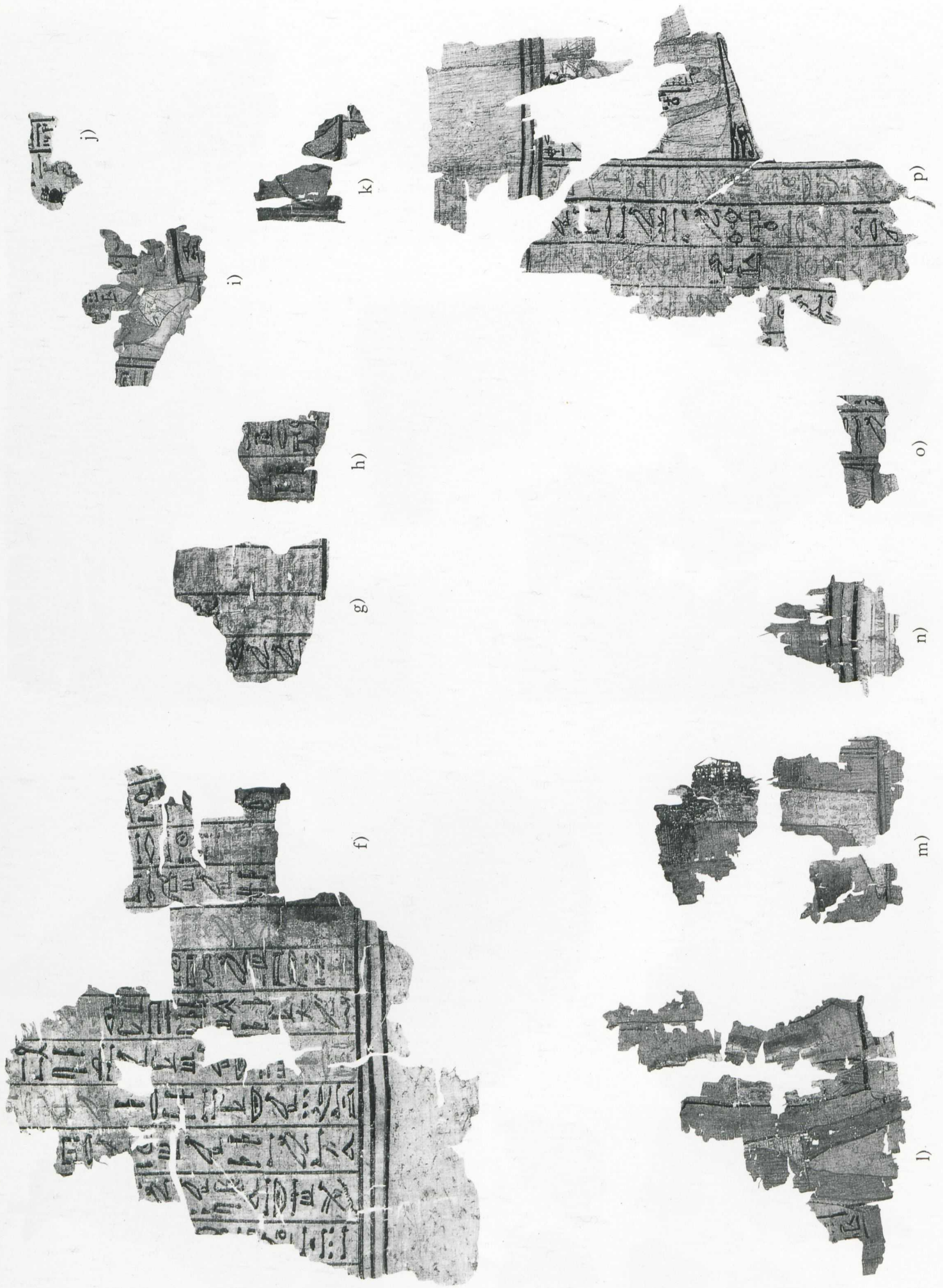


Papyrus des Nefersecheru: Osirishymnus (1:2)  
Papyrus 1002



Papyrus des Nefersecheru: Totenbuch (1:2)  
Papyrus 1001





Papyrus des Nefersecheru: Totenbuch (1:2)  
Papyrus 1001



Fragment of hieratic text, likely from a papyrus scroll, showing several lines of script. The text is partially obscured by damage and is difficult to decipher fully.

b)

Small fragment of hieratic text, showing a few lines of script.

a)

Fragment of hieratic text, showing two lines of script.

c2)

c1)

Fragment of hieratic text, showing three lines of script.

d1)

Small fragment of hieratic text, showing a few lines of script.

d2)

Fragment of hieratic text, showing three lines of script.

h)

Small fragment of hieratic text, showing a few lines of script.

g)

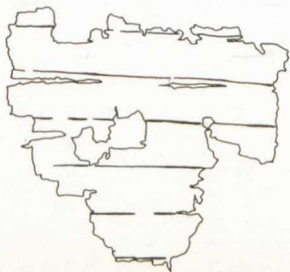
Fragment of hieratic text, showing two lines of script.

f)

Small fragment of hieratic text, showing a few lines of script.

e)





a

Spruch 1 und 15



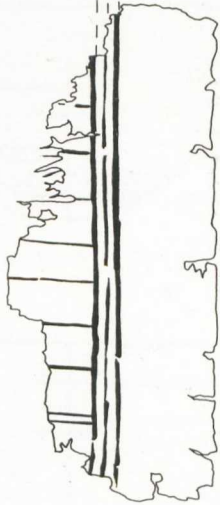
b

Spruch 15(?)



c

Spruch 17(?)

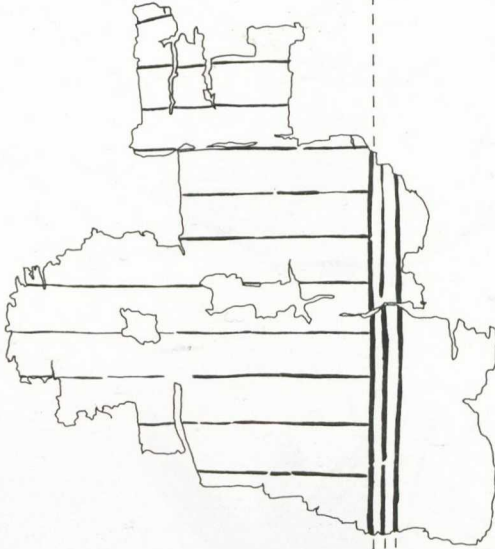


d



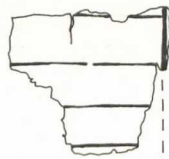
e

Spruch 17

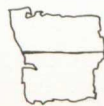


f

Spruch 17(?)

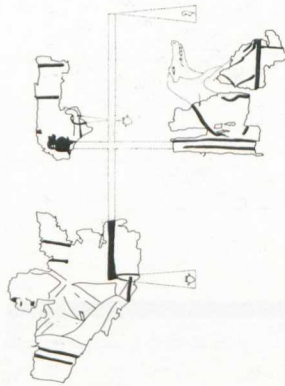


g



h

Spruch 17 oder 18

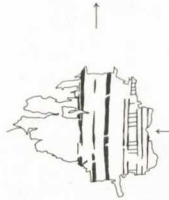


i

Spruch 125 (i-o)

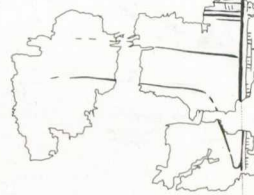


jk



n

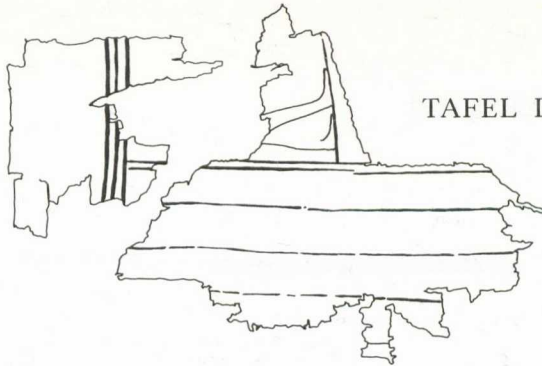
m



l



o



p

Spruch 190

TAFEL LI